

NEUE PIWI-SORTEN

Souvignier gris.

Alles Piwi, oder was?

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten (Piwis) sind im Kommen. Weniger Spritzeinsatz, mehr Umweltschutz, viele Chancen für den Steillagenweinbau – Musik in den Ohren der Winzer. Vier neue Piwi-Sorten wurden in der Praxis auf Herz und Nieren getestet. Lesen Sie hier einige Erfahrungen mit den Neulingen.

An der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim (LWG) werden seit Jahrzehnten neue Rebsorten, darunter auch pilzwiderstandsfähige Rebsorten, unter praktischen Bedingungen getestet.

In den deutschen Weinbaugebieten Rheinhessen und Franken sind Piwis bereits weit verbreitet. Auch in den neuen Weinbauländern Holland, Dänemark und Polen liegen sie im Trend: Piwi-Rebsorten haben in den nördlichen Ländern einen hohen Anteil an den neu entstandenen Rebflächen.

Es tut sich einiges

Der große Vorteil der Piwi-Rebsorten ist, dass sie mit nur wenig, aber vor allem mit ökologischem Pflanzenschutz auskommen. Insbesondere für Ökobetriebe sind diese Sorten deshalb interessant. Auch konventionelle Betriebe bauen Piwi-Rebsorten gerne auf Flächen an, wo sich der Pflanzenschutz eher schwierig gestaltet: zum Beispiel in Weinbergen in der Nähe von Wohngebieten, oder in Weinbergen, die weit vom Hof entfernt liegen.

Die bekanntesten Piwi-Rebsorten hierzulande sind Regent und Johanniter. In den letzten Jahren hat sich viel getan in der Branche: Neue Piwi-

Rebsorten mit interessanten Eigenschaften sind auf dem Markt erschienen. Josef Engelhart, Weinbautechniker an der LWG, hat für Rebe & Wein die Erfahrungen mit den neuen Piwis zusammengestellt.

Der Pflanzenschutz

Die neuen spätreifenden Piwi-Sorten sind nicht nur wegen der Klimaerwärmung interessant, sondern auch, weil sie gut in Steillagen angebaut werden können. Der schwierige Pflanzenschutz in diesen Lagen kann auf ein Minimum von circa drei Öko-Spritzungen reduziert werden.

Piwi-Sorten werden an der LWG bereits seit zehn Jahren nur mit Öko-Pflanzenschutz

„...“
PIWI-SORTEN SIND EINE CHANCE FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN WEINBAU

Josef Engelhart

behandelt. In der Regel kommen drei Spritzungen zum Einsatz: Die erste mit Netzschwefel kurz vor der Blüte, die zweite ebenfalls mit Netzschwefel kurz nach der Blüte und eine Abschlusspritzung mit Kaliumhydrogen-Carbonat und Kupfer zum Traubenschluss. Nur bei sehr feuchtem

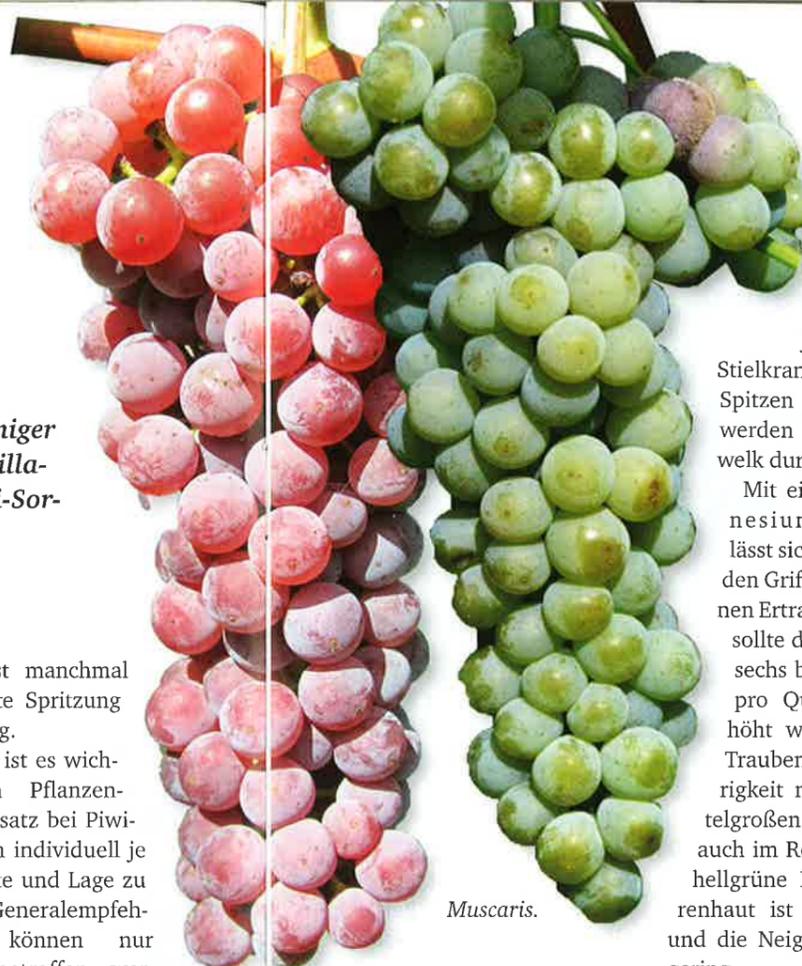
Wetter ist manchmal eine vierte Spritzung notwendig.

Jedoch ist es wichtig, den Pflanzenschutz bei Piwi-Rebsorten individuell je nach Sorte und Lage zu planen. Generalempfehlungen können nur schwer getroffen werden, denn es sind auch Piwi-Sorten und Lagen bekannt, die jahrelang ganz ohne Pflanzenschutz auskommen.

Souvignier gris

Die Sorte wurde 1983 aus Cabernet Sauvignon x Bronner gekreuzt. Ähnlich wie der Grauburgunder hat auch diese Sorte rosafarbene Beeren. Der Wuchs ist aufrecht und die Sorte ist sehr robust und weinbaulich leicht zu handhaben. Der Ertrag liegt im mittleren Bereich und für eine Erntemenge von 120 kg/Ar sollte man den Anschnitt auf etwa sechs Augen pro Quadratmeter erhöhen.

Die Erntereife liegt im Weißburgunder-Erntefenster, deshalb benötigt die Sorte auch eine Lage, die für Weißburgunder geeignet ist. Die längliche, walzenförmige Traube ist kompakt bis lockerbeerig. Die Beeren haben eine relativ dicke und stabile Beerenhaut. Die Trauben können lange am Stock ausreifen, weil



Muscaris.

nesiumarmen Standorten zeigt die Sorte in jungen Jahren Stielkrankheiten. Die Spitzen der Trauben werden bei der Reife welk durch Stiellähme.

Mit einer guten Magnesium-Versorgung lässt sich der aber gut in den Griff kriegen. Für einen Ertrag von 120 kg/Ar sollte der Anschnitt auf sechs bis sieben Augen pro Quadratmeter erhöht werden, weil die Trauben zur Lockerbeerigkeit neigen. Die mittelgroßen Beeren haben auch im Reifezustand eine hellgrüne Farbe. Die Beerenhaut ist fest und stabil und die Neigung zu Botrytis gering.

Die Sorte überrascht durch eine hohe Zuckerleistung – die Mostgewichte liegen meist 10 °Oe höher als beim Muskateller. Die Mostsäure ist höher als bei Solaris, aber niedriger als bei Muskateller. Die Muscaris-Weine sind sehr schön bukettiert mit den Leit aromen Muskat und Rose. In manchen Jahren überwiegt das Muskateller-Aroma und in anderen Jahren das Gewürztraminer-Aroma. Oft liegen die Qualitäten im Auslesebereich, weshalb die Weine häufig edelsüß ausgebaut werden. Aber die Sorte ist auch für trockene Bukettweine sehr gut geeignet oder als Cuveé-Partner für Secco oder fruchtige Rotlingweine.

Cabernet blanc

Wegen seiner starken Ähnlichkeit zu Sauvignon-blanc-Weinen ist die Sorte der „Shootingstar“ unter den jungen Piwi-Sorten. Die Sorte ist eine Kreuzung aus Cabernet Sauvignon und Resistenzpartnern. Cabernet blanc zeigt

sich robuster im Anbau als der Sauvignon blanc und die Laubwand ist lockerer.

Er wächst kräftig und aufrecht. Die Lageansprüche sind etwas geringer als bei Sauvignon blanc. In kühlen Jahren ist in geringen Lagen mit einem hohen Säuregehalt zu

rechnen. Die Trauben sind gemischtbeerig, das heißt normalgroße und jungfruchtige Beeren befinden sich nebeneinander. Durch diese lockere Traubenstruktur hat Cabernet blanc eine hohe Botrytisresistenz. Die Beeren sind klein bis mittel und ha-

Kinderstube

Woher kommen die Piwis?

Die vier neuen weißen Piwi-Rebsorten stammen aus vier ganz unterschiedlichen Regionen. Der Souvignier gris und der Muscaris sind vom Weinbauinstitut in Freiburg. Der Cabernet blanc stammt aus der Kinderstube von Valentin Blattner. 1991 wurde er von Blattner in der Pfalz gekreuzt und anschließend in der Rebschule von Volker Freytag selektioniert. Der Donauriesling wurde von der Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg in Österreich gezüchtet und erstmals vorgestellt. Alle vier Sorten haben nach den Erfahrungen der LWG eine gute Pilzwiderstandsfähigkeit gegen Oidium und Peronospora, etwa mit der Piwi-Sorte Johanniter vergleichbar.

KOMPAKT

Die neuen, spätreifenden Piwi-Rebsorten sind eine Chance für den ökologischen Weinbau im Hinblick auf die Klimaerwärmung und die schwer zu bewirtschaftenden Steillagen. Sie helfen dem Winzer, Zeit und Energie einzusparen. Natürlich muss die ökologische Streubreite der neuen Sorten erst noch überall geprüft werden, um herauszufinden, in welches Gebiet sie am besten passen. In Südtirol gibt es bereits den ersten offiziellen Piwi-Wein, der „Piwi“ auch auf dem Etikett trägt und für eine Rebsorte mit umweltfreundlichem Anbau steht. Mitglieder von „Piwi-International“ können das Piwi-Logo auf ihrem Etikett abdrucken.

IHR PARTNER IM WEINBAU **AUER Landtechnik**

OPTIMUM by PELLEC **4 GRÜNDE FÜR DEN EINSATZ**

EASY TECH Steuerung

- Einfache Bedienung, zuverlässig, komfortabel, ergonomisch, leicht zugänglich.

Öko-Leistung

- Bis zu 43% geringerer Kraftstoffverbrauch.
- Reduzierter CO₂-Ausstoß
- Einfache und schnelle Wartung.

Erstklassige Ernte

- Keine Verluste von Beeren auf dem Boden.
- 99,82% Sauberkeit.
- Produktivitätssteigerung um 25%.

Multifunktion

- Für alle Arbeiten im Weinbau geeignet.

GEZOGENE TRAUBERNTEMASCHINE: BAUREIHE 8000

Konzentriert sich aufs Wesentliche

- Gesamtkapazität der Behälter bis 3000L.
- Unübertroffene Qualität.
- Für alle Weinberge geeignet.
- Minimaler Wartungsaufwand.

AUER Landtechnik Mainzer Straße 12 • 55296 Lörzweiler
 Tel. 0 61 38 / 98 00 44
 www.Auer-Landtechnik.de

Gebrauchte, günstige Vollernter am Lager!



Cabernet blanc.



Cabernet blanc im Erziehungssystem „Minimalschnitt Naturwuchs-Umkehrerziehung“.

ben lange eine dunkelgrüne Farbe – erst bei Hochreife werden sie grün-gelb. Die Beerenhaut ist stabil.

Auf eine gute Magnesiumversorgung ist wegen einer geringen Neigung zu Stielkrankheiten zu achten. Die schwankenden und teilweise niedrigen Erträge liegen an der starken Verrieselungsneigung der Sorte. Deshalb sollte mit einem doppelten Anschnitt in der Spalier-Erziehung gearbeitet werden. Ein guter Richtwert sind hier acht Augen pro Quadratmeter auf zwei Halbbögen. Dies setzt einen erweiterten Stockabstand von 1,40 Meter voraus. Dann

können auch bei Cabernet blanc 130 kg/Ar geerntet werden. Die Sorte ist gut geeignet für das Minimalschnittsystem, da hier meist auf Ausdünnungsmaßnahmen verzichtet werden kann.

Der Wein erinnert im Duft an Sauvignon blanc mit Stachelbeere, Kiwi und Zitrusaromen, gepaart mit vegetabilen Noten von Grüner Paprika. Die Säure ist oft dem Riesling ähnlich und verleiht dem Wein eine spritzige Frische.

Donauriesling

Genetisch gesehen ist der Donauriesling ein Bruder des Johanniter, er hat nämlich die

gleichen Eltern: Riesling × Fr 589-54. Der Donauriesling reift jedoch viel später als der Johanniter und sein Aussehen ähnelt etwas mehr dem Riesling. Der Lageanspruch ist ähnlich hoch wie beim Riesling. Die Sorte zeigt einen aufrechten, mittleren bis kräftigen Wuchs. Die Trauben sind mittelgroß, geschultert, mit kleinen bis mittelgroßen gelbgrünen Beeren und einem kräftigen Stielgerüst. Durch seine Lockerbeerigkeit und stabile Beerenhaut hat er eine sehr hohe Botrytisfestigkeit und die Trauben können lange am Stock reifen. Die Beeren platzen auch bei Niederschlägen im Herbst nicht auf – was der Riesling öfter zeigt.

Der Ertrag liegt etwas unter dem vom Riesling und muss gegebenenfalls mit einem leicht höheren Anschnitt von fünf Augen pro Quadratmeter ausgeglichen werden. Die Mostgewichtsleistungen und die Mostsäure liegen im Bereich von Riesling.

Die Weine sind würzig und leicht fruchtig, säurebetont und benötigen eine gewisse Reifezeit bis zur Trinkreife. Sie sind nicht mit Rieslingweinen vergleichbar, da sie einen eigenen Charakter besitzen.

Welches System?

Im Versuchsanbau hat die LWG mit Sauvignier gris, Muscaris und Cabernet blanc im Minimalschnittsystem gute Erfahrungen gemacht: Die Weinqualität war besser im Vergleich zu Müller-Thurgau und Silvaner, obwohl alle drei in diesem System und in der gleichen Lage angebaut wurden. Offenbar kommen die Piwi-Rebsorten mit dem Minimalschnittsystem besser zu recht, weil sie ohnehin einen höheren Augenanschnitt für einen Normalertrag benötigen.

Text: Josef Engelhart

Bilder: Josef Engelhart

DURCHSCHNITTliche ERNTEdaten AUS DEN JAHREN 2014 UND 2015 IM MINIMALSchnitt-SYSTEM

| Rebsorte | Ertrag kg/Ar | Mostgewicht °Oe | Mostsäure g/l | pH-Wert |
|-----------------|--------------|-----------------|---------------|---------|
| Souvignier gris | 108,8 | 79 | 10,8 | 3,11 |
| Muscaris | 115,4 | 87 | 9,8 | 3,13 |
| Cabernet blanc | 91,8 | 82 | 8,6 | 3,19 |

ERNTEdaten DER SORTE DONAURIESLING

| Erntejahr | Ertrag kg/Ar | Mostgewicht °Oe | Mostsäure g/l | pH-Wert |
|-----------|--------------|-----------------|---------------|---------|
| 2013 | 87,7 | 88 | 12,2 | 2,97 |
| 2014 | 81 | 86 | 10,4 | 2,98 |
| 2015 | 55,4* | 87 | 10,0 | 2,92 |

* ausgedünnt wegen Trockenheit



Josef Engelhart

arbeitet an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim.